

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel B3

**Die Stadt entwickelt die wirtschafts- und ar-
beitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen
weiter zum Erhalt und Ausbau attraktiver Ar-
beitsplätze und Sicherung des Wirtschafts-
standorts**

K1: Anzahl der Betriebsbesuche und Betriebskontakte

2010:	539 / 57
2011:	578 / 56
2012:	602 / 48
2013:	545 / 58
2014:	484 / 23
2015:	388 / 20
2016:	342 / 27
2017:	393 / 44

K2: Anzahl der Unternehmerforen

2010:	3
2011:	3
2012:	3
2013:	2
2014:	2
2015:	1
2016:	2
2017:	3

K3: Anzahl der sozialversicherungspflich- tigen Arbeitsplätze (Stand 30.6.)

2010:	35.693
2011:	36.500
2012:	36.546
2013:	37.177
2014:	37.740
2015:	38.904
2016:	39.628
2017:	40.740

K4: Gewerbesteuerentwicklung

2010:	82 Mio. Euro
2011:	45 Mio. Euro
2012:	61 Mio. Euro
2013:	48 Mio. Euro
2014:	50 Mio. Euro
2015:	50 Mio. Euro
2016:	53 Mio. Euro
2017:	56 Mio. Euro

Ziel D2

**Die Versorgung von Wohn- und Gewerbeflä-
chen erfolgt bedarfsgerecht auf der Grundla-
ge einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung**

K8: Gewerbeflächenentwicklung

a) Besiedelte Gewerbeflächen:

2010:	411 ha
2011:	419 ha
2012:	421 ha
2013:	425 ha
2014:	428 ha
2015:	430 ha
2016:	432 ha
2017:	435 ha

b) Verfügbare Gewerbeflächen:

2010:	29 ha
2011:	21 ha
2012:	19 ha
2013:	20 ha
2014:	14 ha
2015:	12 ha
2016:	10 ha
2017:	7 ha

Wirtschaftsförderung

Zentrales Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik und -förderung in Offenburg ist es, die Entwick-
lung der heimischen Wirtschaft durch die Schaf-
fung günstiger Standortrahmenbedingungen
bestmöglich zu fördern und damit beizutragen zur

- Schaffung eines wirtschafts- und investitions-
freundlichen Standortklimas
- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer
Arbeitsplätze
- Sicherung einer ausgewogenen und krisen-
sicheren Wirtschafts-, Branchen- und Be-
triebsgrößenstruktur
- Sicherung der Gemeindefinanzen.

Dieser Zielsetzung entsprechend verfolgt die
Wirtschaftsförderung

- die Ansiedlung neuer Unternehmen
- die Bestandssicherung ansässiger Betriebe
- die Förderung von Existenzgründungen.

Eindeutige Priorität kommt dabei nicht zuletzt
auch vor dem Hintergrund eines rückläufigen
Neuansiedlungsvolumens der Bestandspflege zu,
für die sich auf der Grundlage eines funktionie-
renden Informations- und Kommunikationssys-
tems Wirtschaft – Verwaltung günstige Ansatz-
punkte ergeben. Denn die frühzeitige Kenntnis
sich abzeichnender Problemlagen bietet der
Wirtschaftsförderung die Möglichkeit, betroffene
Betriebe bei der Beseitigung standortbedingter
Entwicklungsengpässe zu unterstützen. Die
Wahrscheinlichkeit von Betriebsabwanderungen
kann so verringert werden. Voraussetzung hierfür
sind enge Kontakte von Verwaltungsspitze und
Wirtschaftsförderung zu den Betrieben vor Ort,
die nicht nur dazu beitragen, Probleme frühzeitig
erkennen und lösen zu können, sondern langfris-
tig auch ein wirtschaftsfreundliches Standortklima
fördern.



Offenburger Wirtschaftsforum am 11.07.2017 bei der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.
(Foto: Michael Bode)

Offenburger Wirtschaftsforum/Kontaktpflege, Betriebsbesuche und -beratungen

Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner fanden 2017 drei Veranstaltungen des Offenburger Wirtschaftsforums statt. Als Gäste des Brauwerks Baden, der Lebenshilfe Offenburg-Ortenau e.V. und der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH nutzten jeweils rund 100 Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit des intensiven Informations- und Gedankenaustauschs zwischen Wirtschaft und Verwaltung und erhielten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen dieser Unternehmen werfen zu können.

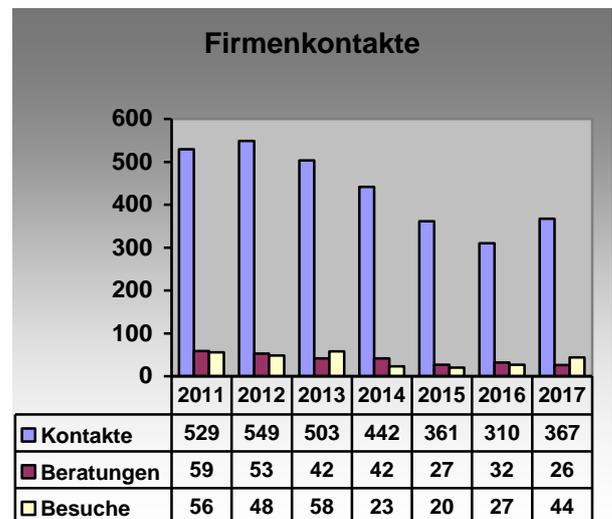


OB-Betriebsbesuch Fa. BAV
(Foto: Gertrud Siefke)

Neben offiziellen Betriebsbesuchen bei den Firmen Streb Elektro-Großhandel, Tesa Werk Offenburg, Reiff Medien, Mildenerger Verlag, BAV Institut für Hygiene und Qualitätssicherung u.a.m. stand die Wirtschaftsförderung 2017 mit zahlreichen Betrieben vor Ort in Kontakt und führte betriebsindividuelle Beratungen durch.



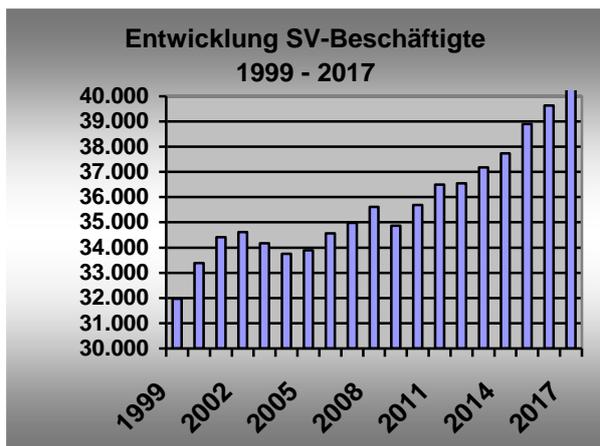
OB-Betriebsbesuch Fa. Streb Elektrogroßhandel
(Foto: Gertrud Siefke)



Beschäftigungsentwicklung 1999 – 2017

Der Wirtschaftsstandort Offenburg hat sich auch 2017 weiterhin überaus dynamisch entwickelt. Seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 konnte der rezessionsbedingte Beschäftigungsrückgang mit einem Zuwachs von knapp 6.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen mehr als kompensiert und 2017 mit 40.740 sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigten im siebten Jahr in Folge erneut ein Allzeithoch bei der Beschäftigung erreicht werden. Allein im vergangenen Jahr sind damit über 1.000 neue Beschäftigungsverhältnisse in Offenburg entstanden. Seit 2009 ist die Zahl der SV-Beschäftigten um 16,8 %, seit 1999 um mehr als 27 % gestiegen – im Vergleich zu 23,3 % Zuwachs auf Landesebene in Baden-Württemberg.

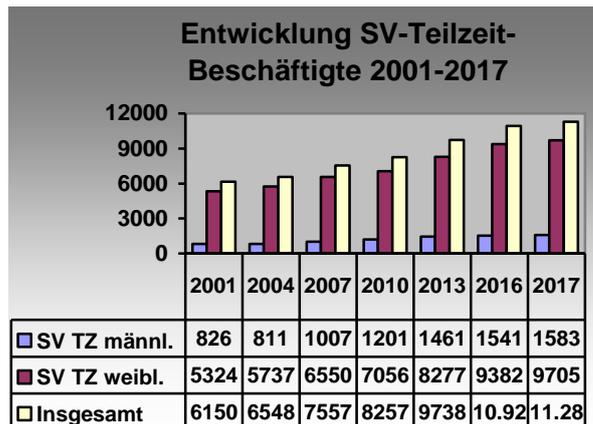
Getragen wurde diese Entwicklung vor allem vom Dienstleistungssektor, der sich seit 1999 mit einem Beschäftigungsanstieg von über 50 % von damals 21.350 auf heute mehr als 32.000 auch im landesweiten Vergleich (+ 44,6 %) sehr dynamisch entwickelt hat und in dem mittlerweile nahezu 4/5 aller SV-Beschäftigten in Offenburg tätig sind.



Dabei vermag sich Offenburg in wachsendem Maße als bevorzugter Standort für hochrangige und spezialisierte Dienstleistungen zu qualifizieren. Innerhalb des Dienstleistungssektors ist die Zahl der SV-Beschäftigten im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr seit 1999 nur vergleichsweise geringfügig um 6 % auf heute rund 10.000 gestiegen, während im gleichen Zeitraum die sonstigen, insbesondere die wirtschaftsgezogenen, unternehmensnahen Dienstleistungen einen Zuwachs von 85,4 % und damit einen Anstieg von knapp 12.000 auf heute über 22.000 SV-Beschäftigte verzeichnen konnten – im Vergleich zu + 63,8 % im Ortenaukreis und + 59,1 % auf Landesebene in Baden-Württemberg.

Bemerkenswerter Weise ist nach einem deutlichen Beschäftigungsrückgang von – 26,5 % im Zeitraum 1999 – 2009 die Zahl der SV-Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe seit 2009 wieder gestiegen und konnte bis 2017 mit + 18,7 % einen stärkeren Zuwachs verzeichnen als der Dienstleistungsbereich, der in diesem Zeitraum um 16,3 % von 27.600 auf 32.100 SV-Beschäftigte (2016: 31.300) zulegte. Mit aktuell über 8.600 (2016: 8.300) SV-Beschäftigten sind Industrie und warenproduzierendes Gewerbe nach wie vor wichtige Pfeiler der Offenburger Wirtschaftsstruktur.

Unter geschlechtsspezifischen Aspekten betrachtet ist die Entwicklung der SV-Beschäftigung in Offenburg seit 1999 geprägt von einem überaus deutlichen Zuwachs der weiblichen Erwerbstätigen, deren Zahl um 42,4 % von 14.500 auf heute rund 20.650 gestiegen ist – im Vergleich zu einem Anstieg der männlichen SV-Beschäftigten um knapp 15 % von 17.500 auf rund 20.000. Damit korrespondierend hat der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 45,4 % auf heute 50,7 % (2016: 50,9 %) zugenommen – in Baden-Württemberg von 42,7 % auf 45,1 % (2016: 45,2 %). Im Jahresvergleich 2016/2017 hat sich der Anteil der männlichen SV-Beschäftigten damit wieder etwas stärker erhöht.



Gemessen an der Gesamtbeschäftigung überproportional zugenommen hat seit 2001 (Zahlen des Statistischen Landesamtes für 1999 und 2000 liegen nicht vor) auch die Zahl der Teilzeit-Beschäftigten, deren Anteil von knapp 18 % auf knapp 28 % bis 2017 angestiegen ist und heute bei ca. 11.300 liegt (ähnliche Entwicklung in Baden-Württemberg mit einem Anstieg von 16 % auf 25,5 %). Auf konstant hohem Niveau hat sich dabei der Anteil der weiblichen Teilzeit-Beschäftigten sowohl in Offenburg (von 86,6 % in 2001 auf 86,0 % in 2017) als auch auf Landesebene (von 83,7 % auf 82,7 %) entwickelt.



Offenburger Wirtschaftsforum am 16.10.2017 bei der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH
(Foto: Gertrud Siefke)

Mit der Beschäftigungsentwicklung einhergehend ist auch die Zahl der die Gemeindegrenzen überschreitenden Berufseinpender nach Offenburg seit 1999 von 19.500 auf den erneuten Höchststand von über 26.900 in 2017 (2016: 26.170) gestiegen. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der die Gemeindegrenzen überschreitenden Berufsauspendler aus Offenburg von 6.350 auf 10.200 im gleichen Zeitraum bedeutet dies, dass per Saldo die Zahl der Berufseinpender mit + 7.400 nahezu doppelt so stark gestiegen ist wie die Zahl der Berufsauspendler (+ 3.850), ein weiterer Hinweis auf die bedeutende Funktion Offenburgs als Zentrum des regionalen Arbeitsmarkts.

Gewerbeflächenvermarktung 2000 – 2017

Im Zuge der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft kommt der Bereitstellung geeigneter Industrie- und Gewerbeflächen eine besondere Bedeutung zu. Ausreichende, gut erschlossene Gewerbegrundstücke verschiedener Größe und Qualität zu angemessenen Preisen sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung und tragen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch die heimischen Betriebe bei.



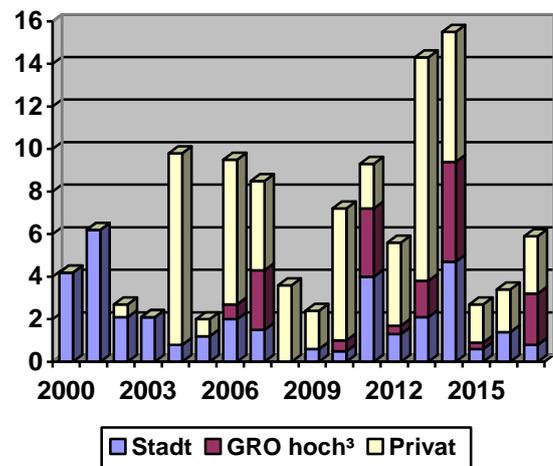
Fa. Markant – Bürogebäude Waltersweier
(Foto: Markant)

In Offenburg wurden im Zeitraum 2000 – 2017 insgesamt 114,4 Hektar Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Verlagerungen veräußert, davon 36,1 Hektar städtische Grundstücke. Die insgesamt 121 Unternehmen, an die diese Flächen verkauft wurden, haben in diesem Zeitraum rund 1.400 neue Arbeitsplätze geschaffen; nahezu 5.000 bestehende Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Die Grafik der Gewerbeflächenverkäufe im Zeitraum 2000 – 2017 verdeutlicht einen tendenziellen Anstieg „privater“ Grundstücksverkäufe, bei denen es sich in erster Linie um den Erwerb von Bestandsimmobilien sowie um Konversionsflächen des Bundes (ehem. Kaserne „Am Holderstock“) und der Aurelis (ehem. Güterbahnhof) handelt, die mit Blick auf eine an Bedeutung gewinnende Innenentwicklung heute eine wichtige Gewerbeflächenreserve darstellen.

Andererseits aber veranschaulicht der Rückgang veräußerter städtischer Gewerbegrundstücke gleichzeitig auch die mittlerweile nahezu komplette Aufsiedlung der großen Offenburger Industrie- und Gewerbegebiete.

**Gewerbeflächenverkäufe
2000 - 2017 in Hektar**



Die Möglichkeiten, dort ansässige Industrie- und Gewerbebetriebe durch die Bereitstellung städtischer Gewerbeflächen bei der Beseitigung von Flächenengpässen für notwendige Betriebserweiterungen im unmittelbaren Standortumfeld unterstützen zu können, sind damit nahezu ausgeschöpft. Die Beispiele der Firmen Hansgrohe, Huber Kältetechnik und Kiefer & Beck im Industriegebiet Elgersweier, aber auch der Firma HI-WIN im Gewerbegebiet Rammersweier oder die aktuelle Norderweiterung des Gewerbegebiets in Zunsweier verdeutlichen die mit dieser Problematik verbundenen Schwierigkeiten und hieraus resultierenden besonderen Anstrengungen, durch zusätzliche Gebietserweiterungen die erforderlichen Expansionsflächen am Standort planerisch ausweisen und zur Verfügung stellen zu können.

Trotz der zunehmenden Verknappung sofort verfügbarer baureifer Gewerbeflächen konnten in 2017 zwei städtische Gewerbegrundstücke in der Größe von jeweils ca. 0,4 Hektar im Erweiterungsbereich des Gewerbegebiets Zunsweier an ortsansässige Unternehmen veräußert werden. Aktuell stehen einschließlich der Flächen im interkommunalen Gewerbepark hoch³ nur noch rund 7 Hektar vollständig erschlossener Gewerbebauplätze für Betriebsansiedlungen zur Verfügung, die allerdings bereits als Optionsflächen für künftige Betriebsansiedlungen und -erweiterungen ansässiger Unternehmen vorgeplant sind.

Zwischen 2000 und 2017 wurden insgesamt 63 städtische Industrie- und Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von 36,1 Hektar für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die Verlagerung und Erweiterung ortsansässiger Betriebe veräußert. Die durchschnittliche Grundstücksgröße lag bei knapp 0,6 Hektar.



Fa. Kratzer Neubau Produktionshalle Waltersweier
(Foto: Kratzer)

Differenziert nach Branchen wurden die meisten Gewerbegrundstücke an Dienstleistungsunternehmen (24 Fälle mit zusammen 7,5 Hektar), (Groß-) Handelsbetriebe (17 Fälle mit zusammen 14,9 Hektar) sowie Industrie- (11 Fälle mit zusammen 9,9 Hektar) und Handwerksbetriebe (8 Fälle mit zusammen 1,9 Hektar) vergeben. Zielgebiete der Neuansiedlungen und Verlagerungen waren in erster Linie die Gewerbegebiete in Waltersweier (12,2 Hektar), Elgersweier (9,7 Hektar) und Rammersweier (3,7 Hektar).

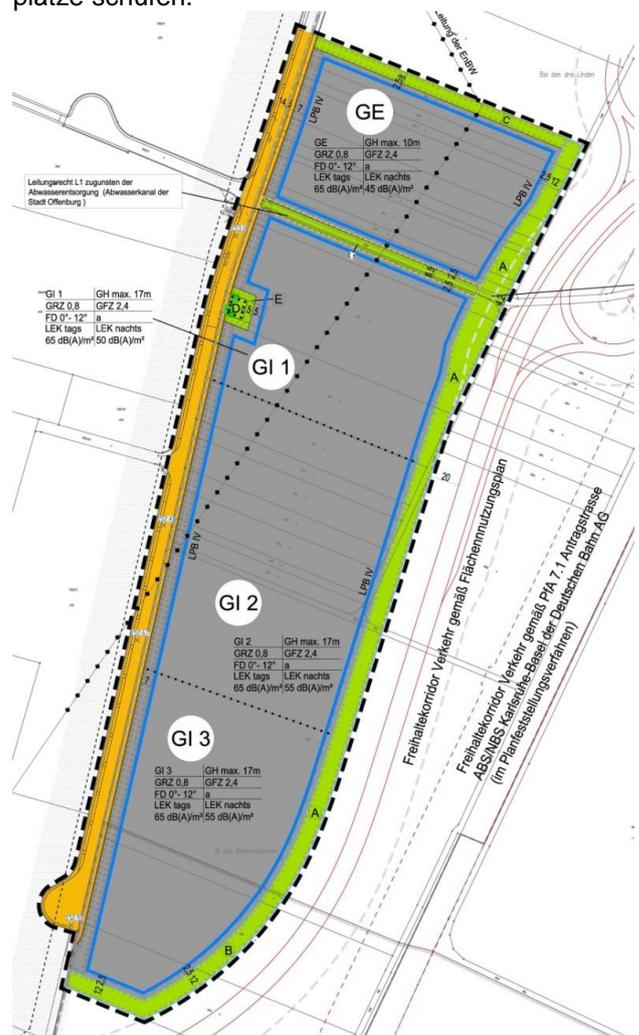
Ansiedlungsart	Fälle	Fläche (ha)	Arbeitsplätze (Stand 2017)	
			neu	gesichert
Neuansiedlungen	7	0,5	40	-
Verlagerungen	21	7,2	50	370
Erweiterungen	35	26,6	1.000	2.800
Insgesamt	63	36,1	1.090	3.170

Insgesamt hat die Wirtschaftsförderung damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die dort angesiedelten Unternehmen bis heute mehr als 3.000 Arbeitsplätze sichern und über 1.000 neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen konnten. Im Rahmen der eingangs genannten aktiven Bestandspflege waren es dabei vorrangig ortsansässige Betriebe, denen durch die Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen bei der Beseitigung standortbedingter Nachteile und entwicklungshemmender Flächenengpässe geholfen werden konnte. Damit einher ging eine in der

Regel überaus positive Betriebsentwicklung an den neuen Standorten verbunden mit der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Erschließung und Vermarktung Gewerbepark Raum Offenburg – GRO hoch³

Vor dem Hintergrund der sich bereits Ende der 1990-er Jahre abzeichnenden sukzessiven Verknappung städtischer Gewerbeflächenressourcen wurde frühzeitig der interkommunale Gewerbepark hoch³ im Süden des Offenburger Stadtgebiets projektiert, um auch künftig den Anforderungen einer zukunftsorientierten Standort- und Gewerbeflächenvorsorge im Raum Offenburg gerecht werden zu können. Bis Ende 2017 wurden einschließlich des JVA-Neubaus 28,4 Hektar und damit über 85 % der baureif erschlossenen 32,8 Hektar Gesamtfläche im ersten Bauabschnitt des Gewerbeparks hoch³ vermarktet. Die auch in 2017 anhaltend rege Nachfrage, mit der die Veräußerung von ca. 2,4 Hektar Gewerbeflächen einher ging, entsprach der guten konjunkturellen und regionalökonomischen Lage, in deren Zuge zahlreiche Betriebe in den Ausbau ihrer Standorte investierten und dabei vielfach neue Arbeitsplätze schufen.



Gewerbepark hoch³ - Bebauungsplan BA 2 Teilgebiet Schutterwald

Derzeit stehen im Teilgebiet Hohberg keine und im Teilgebiet Schutterwald nur noch rund 4,4 Hektar Gewerbeflächen zur Verfügung, die allerdings als Optionsflächen für geplante Betriebsenerweiterungen vorgemerkt sind. Aktuell haben sich einschließlich der JVA Offenburg bislang 17 Unternehmen mit zusammen über 600 Arbeitsplätzen im Gewerbepark hoch³ angesiedelt.

In Anbetracht der sich zunehmend verknappenden Gewerbefächensituation hat die Versammlung des Zweckverbands bereits 2013 die Entwicklung eines zweiten Bauabschnitts des Gewerbeparks hoch³ in den Teilgebieten Hohberg und Schutterwald beschlossen. Unter Nutzung der bereits vorhandenen Infrastruktur soll die Gebietserweiterung im Anschluss an die bereits hergestellten, jeweils nur einseitig erschlossenen zentralen Erschließungsstraßen erfolgen. Zwischenzeitlich konnte der anvisierte Grunderwerb im Teilgebiet Schutterwald nach Durchführung eines gesetzlichen Umlegungsverfahrens vollständig, im Teilgebiet Hohberg leider jedoch nach wie vor nur ansatzweise realisiert werden.



Spatenstich Neubau Fa. MAN Gewerbepark hoch³
(Foto: Christine Storck-Haupt)

Vor diesem Hintergrund hatte die Versammlung bereits Anfang 2015 zunächst die Aufstellung eines Bebauungsplans für den zweiten Bauabschnitt im Teilgebiet Schutterwald beschlossen, der im Mai 2016 nach erfolgtem Satzungsbeschluss in Kraft getreten ist. Nach Durchführung diverser Erschließungsmaßnahmen einschließlich der noch anstehenden Verlegung einer das Gebiet querenden 110-kV-Freistromleitung werden in naher Zukunft rund 8,8 Hektar zusätzlicher Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen und –verlagerungen in diesem Bauabschnitt zur Verfügung stehen. Die Tatsache, dass der Zweckverband Ende 2017 bzw. Anfang 2018 bereits zwei im nicht von der Leitungsverlegung betroffenen Bereich des zweiten Bauabschnitts gelegene Gewerbegrundstücke in der Größe von rund 1,5 Hektar (zuzüglich einer ca. 0,8 Hektar

großen Optionsfläche) und 1,8 Hektar vermarkten konnte, verdeutlicht den aktuell hohen An siedlungsdruck und Gewerbeflächenbedarf der heimischen Wirtschaft. Darüber hinaus haben bereits weitere ansiedlungsinteressierte Unternehmen gegenüber dem Zweckverband ihr Erwerbsinteresse an den noch verbleibenden Flächen des zweiten Bauabschnitts signalisiert.



13. hoch³-Firmenlauf am 23.06.2017 - Teammannschaften des Hauptsponsors Hansgrohe
(Foto: Hansgrohe)

Erneut ein großer Erfolg war der 13. hoch³-Firmenlauf, der am 23. Juni 2017 mit über 1.000 Laufteilnehmern aus mehr als 300 Behörden- und Firmenmannschaften der gesamten Region inmitten des Verbandsgebiets des Gewerbeparks hoch³ rund um den Königswaldsee stattgefunden hat. Dank einer intensiven Presseberichterstattung und der Vor-Ort-Präsenz zahlreicher Unternehmer und Geschäftsführer regionsansässiger Unternehmen hat sich der hoch³-Firmenlauf zu einem zentralen Marketing- und Werbeinstrument des Gewerbeparks hoch³ entwickelt.

Liegenschaften

Im Jahr 2017 wurde ein städtischer Bauplatz in Griesheim zur privaten Wohnbebauung veräußert.

Bei den städtischen Gewerbebauplatzverkäufen sind der Verkauf an die Firma Ketterer im Gewerbegebiet Zunsweier hervorzuheben.

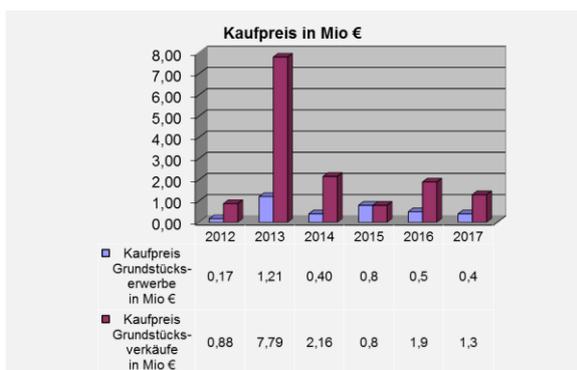
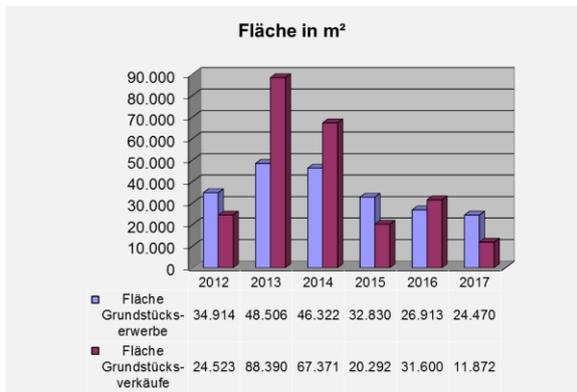
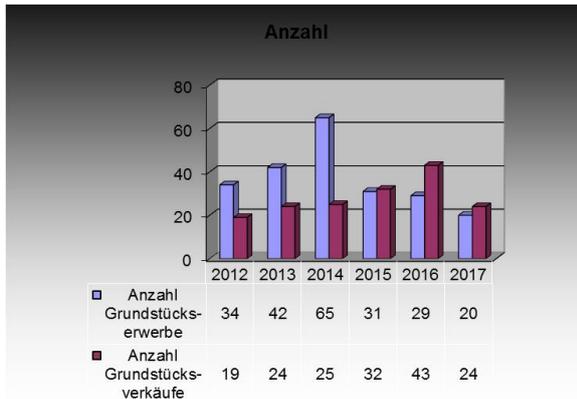
Im Sanierungsgebiet Mühlbach erfolgten zur Neuordnung des Gebietes mehrere Grundstückserwerbe bzw. Grundstücksveräußerungen, u.a. an die Wohnbau Offenburg, die FB Spinnerei-Immobilien GmbH und die Gemibau.

Grunderwerb wurde - neben dem Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke zur Bodenbevorratung - u.a. für den Straßenausbau (z.B. Ausbau

des Kreisel Ortenberger Straße/Fessenbacher Straße, Ausbau Lerchenbergweg) getätigt.

Im Rahmen einer aktiven Liegenschaftspolitik wurde im Entwicklungsgebiet „Furtwängler Straße“ in Zunsweier ein Hausgrundstück erworben.

Insgesamt wird eine Fläche von rd. 520 ha landwirtschaftlich verpachtet.



Entwicklung des Oberzentrums

(s. Berichterstattung diverser Fachbereiche)

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Eurodistrikt und am Oberrhein

K1: Einzelhandelszentralität

2015: 179
2016: 179
2017: 176

K2: Zahl der Pendler

(sozialversicherungspflichtig Beschäftigte)

	Einpendler	Auspendler
2014:	24.865*	9.325*
2015:	25.706*	9.551*
2016:	26.206*	9.909*
2017:	26.914	10.238

*Aktualisierte Zahlen nach Revision der Beschäftigungsstatistik durch die Bundesagentur für Arbeit

K3: Überregionale Verkehrsanbindung

a) Anzahl haltende Fernverkehrszüge pro Tag

	ICE	EC/IC
2015:	36 Halte	7 Halte (Wegfall des IC der Schwarzwaldbahn)
2016:	38 Halte	11 Halte
2017:	38 Halte	11 Halte

b) Anzahl der Autobahn-Anschlüsse mit Offenburger im Abfahrtsnamen

2017: 1

K4: Nutzung der Kultur/Tourismus-Angebote

a) Anzahl der TN an Stadtführungen

	gesamt
2015:	3.290
2016:	3.026
2017:	3.386 + 310 TN an Weinstadtführungen

b) Anzahl der Übernachtungen

	gesamt	Ausländer
2015:	145.261	40.265
2016:	136.947	39.416
2017:	158.950	45.655

c) Besucherzahlen (überregionaler) Veranstaltungen des Stadtmarketings

Neujahrsempfang:	850
Offenburger Narrentag:	15.000
Verkaufsoffener Sonntag:	12.000
Stadtleben	1.000
Paul-Pietsch-Classic:	3.000
Internationales Fest:	15.000
Genuss im Park:	7.000
Offenburger Weinwandertage:	3.000

Ortenauer Weinfest:	100.000
Weihnachtsmarkt:	120.000

d) Besucherzahlen Veranstaltungen Kulturbüro

Spielzeit 2014/2015:	44.766
Spielzeit 2015/2016:	42.364
Spielzeit 2016/2017:	43.109

e) Besucherzahlen Städtische Galerie

2014:	5.908
2015:	8.151
2016:	7.744
2017:	5.770

f) Entwicklung Bestand und Ausleihen Musikbibliothek

Musik-Medien 2017	Bestand	Ausleihe
Noten	6.564	5.598
Bücher	822	1.257
CDs	5.280	25.596
DVDs	276	1.208
Zeitschriften	3	226
Sonstige Medien	78	108
Gesamt	13.023	33.993

K5: Entwicklung sonstiger oberzentraler Funktionen**a) Zahl der Studierenden an der Hochschule**

2015:	4.558
2016:	4.583
2017:	4.386

b) Anzahl Spezialkliniken/Fachärzte**Kliniken am Standort Offenburg:**

- Ortenau Klinikum
- MediClin Klinik an der Lindenhöhe
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Kassenärztlich zugelassene

Fachärzte für:	2016	2017
- Allgemeinmedizin	36	38
- Psychiatrie/Psychotherapie	38	45
- Sonstige Fachärzte	112	110

c) Anzahl Firmenzentralen/Behördenzentralen

- Amtsgericht, Landgericht, Arbeitsgericht
- Agentur für Arbeit
- Finanzamt
- Landratsamt Ortenaukreis
- Notariat
- Polizeipräsidium
- Staatsanwaltschaft
- Sparkasse Offenburg/Ortenau
- Volksbank in der Ortenau eG

d) Veranstaltungen/Besucherzahlen Messe

Veranstaltungen	Besucher
2015:	464
2016:	492
2017:	513

Stadtentwicklung - Klimaschutz**Ziel E3 – THH 8, Städtebauliche Entwicklung / Umwelt:**

Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.

K1: CO₂-Emissionen im Stadtgebiet

1990: 598,2 kt CO₂
2010: 631,1 kt CO₂ (+ 5,5% gegenüber 1990)
2015: 567,2 kt CO₂ (- 5,2 % gegenüber 1990)

K2: Medienbeiträge über Klimaschutzaktivitäten der Stadt Offenburg und ihrer Partner und Zugriffe Klimaschutzwebsite

2015: ca. 70 Beiträge im Offenburger Tageblatt, in der Badischen Zeitung, OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; die Klimaschutz-Webseite verzeichnete 6.810 Sitzungen und 26.331 Seitenaufrufe.

2016: ca. 105 Beiträge im Offenburger Tageblatt, in der Badischen Zeitung, im OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; redaktionelle Serie zum CarSharing bei Hitradio Ohr; die Klimaschutzwebsite verzeichnete 5.617 Sitzungen und 17.309 Seitenaufrufe

2017: ca. 140 Beiträge im Offenburger Tageblatt, in der Badischen Zeitung, im OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; die Klimaschutzwebsite verzeichnete 4285 Sitzungen und 13.006 Seitenaufrufe

K3: Direkt über Anreize und Beratung erreichte CO₂-Einsparungen in Privathaushalten

bis Ende 2015: 246 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung und die Beratungsleistung im Projekt „Offenburger verbessern ihre CO₂-Bilanz“

bis Ende 2016: 438 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung bis Ende 2017: 763 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung

Zu Ziel E3, Maßnahme M1: Umsetzung des aktuellen Klimaschutzaktionsplans

Die Federführung für den kommunalen Klimaschutz als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe liegt in der Abteilung Stadtentwicklung. Neben der Gesamtleitung und -koordination trägt die Abteilung im kommunalen Klimaschutz die Verantwortung für die Maßnahmen in den Handlungsfeldern Sanierung, Energiesparen im Haushalt sowie Kommunikation, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Stelle der Klimaschutzmanagerin ist hier angesiedelt. Sie koordiniert die

Umsetzung des Aktionsplans 2016/2017 mit seinen insgesamt 44 Maßnahmen in Abstimmung mit der Abteilungsleitung. Darüber hinaus stand 2017 die **Erarbeitung des Aktionsplans 2018/2019** an. Erstmals wurde zur Erarbeitung des Aktionsplans über das Klimaschutzkonzept hinaus der Maßnahmenkatalog des Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstruments **European Energy Award** herangezogen.

Zu Ziel E3, Maßnahme M2: Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz

Die **Vernetzung und Kooperation mit externen Akteuren** erfolgt über die jährliche Sitzung des Klimaschutzbeirats sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern in Einzelprojekten und bei Aktionen. Nach einigen Jahren der guten Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung, haben sich Anfang 2017 das Büro für Klimaschutz der Abteilung Stadtentwicklung, die VHS Offenburg, das BUND-Umweltzentrum Ortenau, die BUO, der Weltladen Regentropfen e.V., der BUND Ettenheim sowie die Einrichtungen der kirchlichen Erwachsenenbildung zum **Offenburger Netzwerk für Nachhaltigkeit (ONN)** zusammengeschlossen. Übergeordnetes Ziel des ONN ist, das Bewusstsein für nachhaltige Lebensweise zu schärfen, wobei über die Vernetzung die Reichweite der Einzelveranstaltungen erhöht werden soll.



Mitglieder des Offenburger Netzwerk für Nachhaltigkeit). Bild: Benjamin Köhler

Die Klimaschutzmanagerin betreibt kontinuierlich **intensive Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, die mit laufenden Projekten, Vor-Ort-Aktionen und qualifizierten Beratungsangeboten verknüpft wird.

Die stadtweite **Kampagne Klimaschutz einfach machen**. stand auch 2017 im Zeichen des Schwerpunktthemas Mobilität. Die Umsetzung erfolgt über Aktionen, Plakatierungen auf City-Light-Plakatflächen und Bussen sowie Radiospots. Darüber war bereits 2016 anlässlich der Fußball-Europameisterschaft ein Werbespot für den Umweltverbund produziert worden, der 2017 vier Monate lang in unterschiedlichen Sälen des Offenburger Forum-Kinos gezeigt wurde. Im Zuge dessen wurde mit der ebenfalls bereits 2016

produzierten „Kurzstreckenfahrerschule“ passendes Werbematerial im Kino ausgelegt.

Unter der Federführung der Klimaschutzmanagerin wurde gemeinsam mit der Abteilung Verkehrsplanung ein **Neubürgerbegrüßungspaket „Nachhaltige Mobilität“** konzipiert und umgesetzt. Es wird seit Mai 2017 ausgegeben. Wesentlicher Bestandteil des Pakets ist ein Stadtplan, in dem Car- und Bike-Sharing-Angebote, Elektroladestationen, Radwege und Radabstellplätze eingezeichnet sind. Auf der Rückseite des Stadtplans ist erklärt, wie sich die Angebote unterschiedlicher Dienstleister nutzen lassen. Der Plan kann im Bürgerbüro gegen eine Schutzgebühr erworben werden.

Der **Offenburger Mobilitätstag** wurde 2017 zum zweiten Mal unter der Federführung der Klimaschutzmanagerin durchgeführt. Dieses Mal stand der 200. Geburtstag der Erfindung des Fahrrads im Mittelpunkt, weshalb gemeinsam mit der Fahrradbeauftragten bereits im Vorfeld an der **AGFK-Aktion „Finde dein Rad“** teilgenommen wurde: Vier Fahrradschlösser wurden im Stadtgebiet versteckt und mussten über eine Schnitzeljagd gefunden werden. Am Mobilitätstag bekamen die Finder der Schlösser je ein Fahrrad von Bürgermeister Martini ausgehändigt. Eine **Dankeschön-Aktion für Radfahrer**, die die Klimaschutzmanagerin gemeinsam mit der Fahrradbeauftragten am Nikolaustag 2017 durchführte, markiert das Ende des Mobilitätsschwerpunkts der Klimaschutzkampagne.



Übergabe der Gewinnerfahrräder aus der Aktion „Finde dein Rad!“. Bild: Bernadette Kurte

Anlässlich der **Nachhaltigkeitstage** des Landes Baden-Württemberg im Mai 2017 organisierte die Abteilung Stadtentwicklung in Kooperation mit der Hochschule Offenburg den **ersten Offenburger Professoren „Science Slam“**. Sechs Hochschulprofessoren traten im Salmen im Wettbewerb gegeneinander an: Jeder hatte zehn Minuten Zeit, sein Forschungsgebiet verständlich und unterhaltsam darzustellen. Die Veranstaltung wurde von Studierenden der Hochschule und von der Stadtbevölkerung sehr gut angenommen.



Besucher des Science Slam 2017. Bild: Ulrich Marx.

Bereits seit einigen Jahren ist die Klimaschutzmanagerin mit Veranstaltungen am **VHS-Programm** beteiligt. 2017 leitete sie gemeinsam mit Petra Rumpel vom BUND-Umweltzentrum Ortenau zwei Filmgespräche. Darüber hinaus organisierte sie einen Vortrag zum Klimawandel in Offenburg und leitete eine Exkursion zur Windenergie. Mit Unterstützung des ONN erreichte sie, dass die VHS Offenburg im Wintersemester als einer von sechs Pilotstandorten den **Kurs „klimafit“** anbieten konnte. Der Kurs wurde konzipiert vom WWF, Reklim, fesa e.V. und ifpro, umfasst fünf jeweils dreistündige Kursabende und zielt darauf ab, Wissen über den Klimawandel und seine Folgen zu vermitteln. Er soll Anfang 2019 erneut angeboten werden.

Im Herbst 2017 fanden zum elften Mal die **Energietafe** Offenburg statt, auch in diesem Jahr wieder im Rahmen der Oberrhein Messe - demgemäß wurde der städtische Messeauftritt nunmehr zum sechsten Mal in Folge von der Abteilung Stadtentwicklung organisiert. Mit den Kooperationspartnern E-Werk Mittelbaden, badenova, der Ortenauer Energieagentur, der Landesinitiative Zukunft Altbau und der Messe Offenburg-Ortenau wurde „Upcycling“ als gemeinsames Thema gewählt. Bereits im Vorfeld war die gemeinsame Fläche als Vortrags- und Aktionsfläche von Auszubildenden der Stadtverwaltung, der TBO, des E-Werk Mittelbaden und von badenova mit Möbeln aus Paletten und anderen minderwertigen Materialien gestaltet. Inhaltlich wurde das inzwischen bewährte Programm aus Fachvorträgen und Kindertheater um „Upcycling“-Aktionen und -Workshops erweitert. Den zentralen Input zum Klimacocktail lieferte 2017 Professor Dr. Jürgen Manemann vom Forschungsinstitut für Philosophie Hannover.

Zu Ziel E3, Maßnahme M3: Beratungs-, Förder- und Anreizangebote in den Handlungsfeldern des Klimaschutzaktionsplans

Seit April 2014 läuft das städtische **Beratungs- und Förderprojekt 100 Häuser werden klimafit**, das über einen Zeitraum von fünf Jahren Beratungsangebote und Zuschüsse für energetische

Gebäudesanierungen durch Privatpersonen in Höhe von bis zu 7.500 € im EFH und 14.000 € im MFH pro Wohneinheit bereitstellt. Nachdem das Förderprogramm anfangs verhalten angenommen worden war, hatte der Umweltausschuss im November 2015 beschlossen, zusätzlich zu Effizienzhausanierungen auch die Kombination von Einzelmaßnahmen zu fördern. Bis Ende des Jahres 2017 sind 59 Anträge auf Förderung bewilligt und 442.000 € Fördermittel zugesagt.

Das Förderprogramm wird mit den bereits etablierten Instrumenten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, eigens entwickelten Werbemitteln wie auch bei diversen Veranstaltungen beworben. So wurde auch 2017 der **„Faktencheck Wärmedämmung“** auf der Messe Bauen und Wohnen durchgeführt. Ziel des Faktenchecks ist, mit einigen in der Öffentlichkeit weit verbreiteten Fehlinformationen zu den Folgen der Wärmedämmung aufzuräumen. Schwerpunktthema war dieses Mal der Brandschutz. Hierfür war unter anderem Peter Schwinn, der Kommandant der Offenburger Feuerwehr, zu Gast bei der Podiumsdiskussion. Gemeinsam mit dem Architekten Bruno Joos, dem Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Udo Hitzke und dem Energieberater der Ortenauer Energieagentur klärte er unter anderem über die Gefahren bei nichtsachgemäßer Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems auf. Auch die Kampagne **„klimafit im Quartier“** wurde erneut durchgeführt und führte im Herbst 2017 nach Zunsweier.



Brand einer Fassade mit Wärmedämmverbundsystem. Bild: Wolfgang Schreiber.

Wichtige Multiplikatoren dabei, das Förderprojekt bekannt zu machen, sind die Energieberater aus dem Energieeffizienznetzwerk, die sich regelmäßig auf Einladung der Ortenauer Energieagentur hin treffen. Darüber hinaus spielt das **Ortenauer Baunetzwerk**, das als Zusammenschluss von Energieberatern, Architekten, Handwerkern und Planern die Einhaltung von Qualitätsstandards bei der energetischen Sanierung sichern soll, eine wichtige Rolle dabei, energieeffizientes Bauen und Sanieren in der Region voran zu treiben. Die Stadtverwaltung unterstützt das Baunetzwerk finanziell. Auch 2017 hat das Baunetzwerk vier Partnertage organisiert, die als Fortbildungen von der DENA und von der Architekten-

kammer anerkannt werden. Darüber hinaus war das Baunetzwerk auf der Messe Bauen, Wohnen, Garten mit eigenem Messeauftritt vertreten und organisierte im Herbst 2017 den dritten Ortenauer Hausbesichtigungstag, bei dem auch wieder Teilnehmer am städtischen „100-Häuser-Programm“ ihre Türe für interessierte Besucher öffneten.

Über den Partner PVD wurden 2017 in Offenburg 115 **Stromsparchecks in Haushalten** mit Leistungsbezug durchgeführt. Nach Berechnung des PVD können allein über den Einbau von energieeffizienten Geräten und den Austausch von Kühlgeräten, der als Folge der Beratung vorgenommen wurde, jährliche Einsparungen von ca. 40 t CO₂ im Stadtgebiet erwartet werden.

Unter dem Titel „Wettbewerbsvorteil Energieeffizienz“ stellten die Klimapartner Oberrhein im März 2017 ihr neues Beratungsangebot für Unternehmensvertreter, die **Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF)** der Region Südlicher Oberrhein, in Offenburg vor. Das Angebot der KEFF besteht im Wesentlichen in einem kostenfreien Betriebs-Effizienz-Check für Unternehmen sowie dem Angebot, im Anschluss daran individuelle Empfehlungen für Beratungs- und Förderangebote auszusprechen.

Zu Ziel E3, Maßnahme M4 s. FB5

Stadtentwicklung – Innenstadtprogramm

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

- **K1 Einzelhandelsbesatz in der Innenstadt**
s. M2
- **K2 Passantenfrequenz in der Innenstadt**
s. M2
- **K3 Einwohner/innen Innenstadt**
Wohnbevölkerung Innenstadt 31.12.2017:
2.173 Personen (+0,4% zu 2016)
unter 18 Jahre: 11%
18-unter 65 Jahre: 69%
65 Jahre und älter: 20%
Ausländeranteil: 21%
- **K4 Besucherzahlen Salmen / Ritterhaus / Stadtführungen**
34.000 Besucher, davon ca. 50% auswärtige Gäste (s. Geschäftsbericht FB8)
- **K5 Aktionsraumqualität Innenstadt**
(Stand 2015 / Neuerhebung Ende 2025)
Studie Raum für Kinderspiel von 2015:
ARQ Innenstadt: 60

ARQ Durchschnitt Kernstadt: 95

M1 Integrierte Innenstadtentwicklung durch Umsetzung des Innenstadtprogramms GO OG und Weiterentwicklung hinsichtlich Maßnahmen für Kinder/Jugendliche sowie im Kulturbereich (s. hierzu gesondert M4/M5).

Zielsetzung des stadtentwicklerischen Gesamtkonzepts ist es, die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung weiterzuentwickeln. Schwerpunktprojekte bis 2018 im dezernatsübergreifend angelegten Innenstadtprogramm GO OG sind bauliche Maßnahmen (Entwicklung Nördliche Innenstadt, Neugestaltung Östliche Innenstadt), stadtgestalterische Aufgaben (Gestaltungsoffensive), die Stärkung von Einzelhandel und Tourismus (Marktauftritt Innenstadthandel, Besucherfreundliche Innenstadt), Mobilität und Verkehr in der Innenstadt sowie die Stärkung des Miteinanders der Innenstadtbewohner und -bewohnerinnen (Leben und Wohnen in der Innenstadt mit spezifischem Baustein zu Kindern und Jugendlichen, Barrierefreie Innenstadt). In der Abteilung (seit 1.1.2018: Stabsstelle) Stadtentwicklung ist die Programmleitung mit dem Programmbüro angesiedelt - mit Verantwortung für die integrierte Programmsteuerung und dezernatsübergreifende Vernetzung der Projekte sowie die Konzeption und Koordination von Öffentlichkeitsarbeit und Teilnehmungsangeboten. Schwerpunkt der Arbeit von Programmleitung und Programmbüro im Jahr 2017 war die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Baumaßnahme in der Östlichen Innenstadt. Zentrale Zielsetzung des Baustellenmarketing war es, die baustellenbedingten Belastungen der ansässigen Geschäfte möglichst gering zu halten und über ein umfangreiches Baustellenmarketing die Kundenfrequenz in den betroffenen Einkaufslagen positiv zu beeinflussen. Zu den Maßnahmen gehörten: intensiver Austausch mit den Geschäftsleuten (regelmäßiger persönlicher Kontakt, Einrichtung eines AK Baustellenmarketing, vier Termine zum direkten Dialog zwischen Geschäftsleuten, Verwaltungsspitze, Gemeinderat); vielfältige Marketingaktionen (Gewinnspiel, Aktionstag Buddeln & Bummeln); attraktive Bewerbung der Geschäfte im Baustellenbereich (hochwertige Bauzaunbanner, Hinweisschilder und Plakate). Daneben wurde die kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über den Fortgang der Baumaßnahme über verschiedene Informationskanäle sichergestellt (Flyer, Internetauftritt, Baustellen-Infopunkt, regelmäßige Pressearbeit). Die durchgängige Erreichbarkeit der Geschäfte war dabei stets Kern der medialen Botschaft. Des Weiteren organisierte das Programmbüro im Juli 2017 den Innenstadtmarkt als öffentliche Informationsveranstaltung zum Innenstadtprogramm GO OG das erste Mal unter freiem Himmel vor dem Historischen

Rathaus. Weitere Tätigkeiten beinhalteten die Weiterentwicklung und Pflege des Webauftritts des Innenstadtprogramms unter www.innenstadt-offenburg.de, die Produktion einer Offenblatt-Beilage Innen.Stadt sowie die Aktualisierung des Flyers mit Informationen zum innenstadtnahen Parkraumangebote.



Bauzaunbanner am Lindenplatz. Bild: Stadt Offenburg



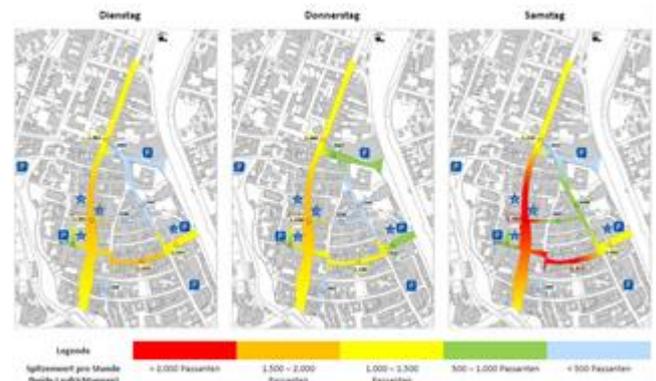
Aktionstag Buddeln & Bummeln. Bild: Stadt Offenburg



Innenstadtmarkt am Rathaus. Bild: Stadt Offenburg

M2 Monitoring des Innenstadthandels

Die Ergebnisse der im Herbst 2016 durchgeführten ersten Runde des Standort-Check Innenstadt als langfristig angelegtes, datenbasiertes Monitoring zur Entwicklung des innerstädtischen Einzelhandels wurde in Zusammenarbeit mit der GMA ausgewertet und im Juli 2017 im Hauptausschuss vorgestellt. Dabei bestätigte die Passantenfrequenzzählung die erwartete Differenzierung von Haupt- und Nebenlagen sowie den üblichen Samstagseffekt. Offenburg-spezifisch ist zudem der deutlich wahrnehmbare Wochenmarkt-Effekt am Dienstag.



Spitzenfrequenzen im Tagesvergleich

Der mittelfristige Bedarfsbereich (Bekleidung usw.) ist prägend für den Einzelhandelsbesatz in der Innenstadt: sowohl bei der Zahl der Betriebe, der Verkaufsfläche und beim Umsatz entfallen die jeweils höchsten Anteile auf dieses Segment. Die ergänzende Befragung von über 1000 Kunden zeigte auf, dass die Offenburger Innenstadt vor allem mit ihrer hohen Aufenthaltsqualität und dem attraktiven Stadtbild punktet. Städtebauliche Qualität und besondere Pluspunkte wie der Wochenmarkt sollten daher auch in Zukunft im Fokus der Stadtentwicklung liegen.

M3 Durchführung von Veranstaltungen in der Innenstadt zur Beförderung des Einzelhandels und des sozialen Miteinanders
s. Geschäftsbericht Stadtmarketing und FB 9

M4 (Weiter-)Entwicklung von Kulturangeboten in der Innenstadt durch Weiterentwicklung und Profilierung Ritterhausmuseum und Salmen

s. Geschäftsbericht FB 8

M5 Innerstädtische Präsenz des städtischen Kulturangebots sicherstellen

s. Geschäftsbericht FB 8

Stadtentwicklung – weitere Projekte und Tätigkeitsbereiche

Kommunalstatistik

Die kommunale Statistikstelle ist bei der Stabsstelle Stadtentwicklung angesiedelt. Mit einer **Einwohnerzahl von 60.219** (Stand: 31.12.2017) verzeichnet die Stadt Offenburg im Vergleich zum Vorjahr einen moderaten Bevölkerungszuwachs. Hiermit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre und Jahrzehnte fort (vgl. Bevölkerungszahlen: 1995: 55.388 - 2000: 56.677 - 2005: 57.935 - 2010: 58.203 - 2012: 58.557 - 2014: 58.422 - 2015: 59.561 - 2016: 59.916 - 2017: 60.219). Der derzeit noch moderate Bevölkerungszuwachs wird sich in den kommenden Jahren – zu begründen durch die nunmehr erhöhte Bautätigkeit in der Stadt Offenburg – verstärken.

Wohnungspolitik

Im Rahmen der Umsetzung des Ende 2016 verabschiedeten Handlungsprogramms Wohnen lag der Schwerpunkt im Jahr 2017 auf der Mitwirkung im dezernatsübergreifenden Prozess zur Siedlungs- und Wohnraumentwicklung (s. Geschäftsbericht FB4), u.a. hinsichtlich der Formulierung wohnungspolitischer Grundsätze bei der zukünftigen Baulandentwicklung.

Strategien im demografischen Wandel

Gemeinsam mit der Abteilung 9.3 Familie, Jugend, Senioren setzte die Abteilungsleiterin den unter dem Stichwort **Perspektiven der Ortschaften** laufenden Dialog mit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern fort.

Darüber hinaus koordinierte und moderierte die Abteilungsleiterin einen weiteren **Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern der Offenburger Bürgervereine**. Unter der Zielsetzung „Gewinnbringende Zusammenarbeit in den Stadtteilen gestalten“ trafen sich die Bürgervereinsvertreter mit den Leiterinnen und Leitern der Offenburger Stadtteil- und Familienzentren, um sich darüber auszutauschen, wie sie ihre Zusammenarbeit im und für den Stadtteil noch weiter ausbauen und optimieren könnten.

Darüber hinaus wurden den Vertreterinnen und Vertretern eine Fortbildung zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Diese von Wolfgang Kollmer von der Mittelbadischen Presse geleitete Veranstaltung war für die Vertreterinnen und Vertreter der Bürgervereine laut eigener Aussagen überaus hilfreich und Gewinn bringend.

Städtenetz Oberrhein

Die Abteilung Stadtentwicklung repräsentiert die Stadt Offenburg im grenzüberschreitenden Städtenetz Oberrhein, das die Städte Basel, Lörrach, Mulhouse, Colmar, Freiburg, Lahr, Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Landau und Offenburg verbindet.

Stadtmarketing**8. Januar: Neujahrsempfang**

Der Neujahrsempfang der Stadt Offenburg mit dem Festredner Landesbischof Dr. Fischer fand in der Oberrheinhalle statt. Über 800 Gäste kamen in die Oberrheinhalle und erlebten einen stimmungsvollen Auftakt des neuen Jahres.

11. Februar: 39. Offenburger Narrentag und Fasent 2017

11. Februar – Über 50 Narrenzünfte und fast 800 Kinder erlebten ein schönes Fest. Der Offenburger Narrentag mit den Narrenzünften, Musikka-

pellern und den närrischen Kindergruppen der Offenburger Schulen, Kindergärten und Stadtteil- und Familienzentren ist ein Highlight im närrischen Terminkalender. Der Narrentag ist die einzige Veranstaltung, bei welcher die gesamte Vielfalt der Offenburger Fasnacht deutlich wird. Das närrische Brauchtum ist auch unter touristischen Aspekten äußerst imagebildend für die Stadt Offenburg.

31. März – 2. April: 10 Jahre Städtepartnerschaft mit Pietra Ligure

In Kooperation mit dem innerstädtischen Handel fand eine Schaufensteraktion mit Bildern von Pietra Ligure statt. Auf dem Marktplatz stand ein Festzelt mit Verkaufsständen. Die Innenstadt wurde zusätzlich belebt durch den verkaufsoffenen Sonntag am 2. April 2017

4. – 7. Mai: Stadtlesen

Zum ersten Mal fand auf dem Marktplatz das „Stadtlesen“ statt. Vier Tage lang verwandelte sich der Marktplatz in eine große Bücherei. Namhafte Autoren waren als Ansprechpartner mit dabei.

Offenburger Wochenmarkt

Der Offenburger Wochenmarkt wird von Seiten des Stadtmarketings betreut und organisiert. Der Markt ist äußerst wichtig für die Belebung der Innenstadt. Er ist imagebildend für Offenburg als „Wein- und Genussstadt“. Neue Anbieter für den Wochenmarkt konnten gewonnen werden. Am 13. Mai fand das Wochenmarktfest zum Muttertag mit einer großen Tombola der Marktbeschicker statt.

8. – 10. Juni: Paul-Pietsch-Classic

Ein besonderes Highlight im Festkalender 2017 war wieder die Paul-Pietsch-Oldtimer-Rallye. Ein rollendes Automobilmuseum fährt hier an zwei Tagen durch Offenburg und wird von den Fans schon sehnsüchtig erwartet.

23. Juni – 1. Juli: Dance World Cup

Während des Dance World Cups im Messegelände fanden zahlreiche Veranstaltungen auf einer Bühne am Marktplatz statt. Es herrschte eine ausgelassene, fröhliche Atmosphäre in der Innenstadt.

8. – 9. Juli: Internationales Fest

Ein Fest mit einer ganz besonderen Atmosphäre ist das „Internationale Fest“ auf dem Marktplatz. Offenburg präsentiert sich hier als internationale, bunte Stadt.

Das Fest war ein großer Erfolg und alles blieb friedlich. Offenburg zeigte sich hier von seiner besten Seite.

Zum zweiten Mal begann das Fest mit einem Einzug der Teilnehmer in das Festgelände

27. – 29. Juli: Genuss im Park

Die Veranstaltung fand wieder im Bürgerpark, Zwingerpark und im Vinzentiusgarten statt. Bei herrlichem Wetter war es ein Erfolg. Annähernd 6.000 Besucher waren zu gewissen Zeiten die Kapazitätsgrenze. Die Parks waren hochwertig beleuchtet und ausgestattet. Auf 3 Bühnen spielten Musiker und Offenburger Gastronomen präsentierten kleine Gerichte mit den korrespondierenden Weinen der Offenburger Weingüter. Weinproben rundeten die Veranstaltung ab.



Ziel der Veranstaltung ist die hochwertige Präsentation der Offenburger Parks und Gärten. Für die nächsten Jahre muss überlegt werden, wie man das neu entstehende Mühlbachareal eventuell mit einbinden kann.

26. August: White Dinner

Zum dritten Mal durchgeführt wurde am 26. August das „White Dinner“ rund um das Historische Rathaus. 800 Gäste, weiß gekleidet, mit Picknickkörben erlebten einen schönen Abend. Zwei Musikgruppen rundeten das Ganze ab.

16. September: Tag des Handwerks

In Kooperation mit dem Stadtmarketing veranstaltete die Handwerkskammer zum dritten Mal den „Tag des Handwerks“ auf dem Offenburger Marktplatz. Die Veranstaltung präsentiert das Handwerk in seiner Vielfältigkeit mitten in der Stadt.

29. September – 2. Oktober: Ortenauer Weinfest

Bei bestem Wetter fand das Ortenauer Weinfest statt. Die Zusammenarbeit mit den Ortenauer Weinbaubetrieben klappte wie immer sehr gut. Der Bauernmarkt am Sonntag konnte durch eine sehenswerte Dekoration aufgewertet werden. Ebenso neu hinzugekommen ist ein Kinderprogramm im Vinzentiusgarten. Über 100.000 Besucher sorgten dafür, dass das 60. Ortenauer Weinfest eine rundum gelungene Veranstaltung war. (Ziel A1/K4: 100.000)

2. Oktober: Erstsemesterempfang

Jährlich findet der Erstsemesterempfang der Stadt Offenburg und der City-Partner statt. Die Studenten werden hier in Offenburg willkommen geheißen und bekommen ein kleines Gutscheinpaket des Offenburger Einzelhandels.

12. – 22. Oktober : Original Hamburger Fischmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag



Zum neunten Mal in Offenburg. Schon fast eine Institution und von den Offenburgern jedes Jahr heiß begehrt und erwartet ist der Hamburger Fischmarkt. Ideal war die Anbindung an den verkaufsoffenen Sonntag am 15. Oktober. Hervorzuheben ist, dass der Fischmarkt sämtliche Werbung selbst finanziert und damit auch selbst zu einem Erfolg der Veranstaltung beiträgt.

21. Oktober – 12. November: Laternenstadt Offenburg

Eine Aktion mit dem Offenburger Einzelhandel ist die „Laternenstadt Offenburg“. Offenburger Kindergärten bastelten Laternen und diese werden dann in den Schaufenstern der beteiligten Geschäfte ausgestellt.

Hier ist viel Potential vorhanden. Über 700 Teilnehmer bei der Wahl und ca. 1000 Teilnehmer am Umzug bestätigen dies.

28. November – 23. Dezember: Weihnachtsmarkt mit Eisbahn und Vinzentiusgarten

Weihnachtsmarkt mit Eislaufbahn und zauberhaftem Vinzentiusgarten (bis 27.12.). Der Offenburger Weihnachtsmarkt besteht aus drei Themenbereichen: Eisbahn, Markt, Vinzentiusgarten. Alle drei Bereiche wirken zusammen und ergänzen einander. Das Hauptziel des Weihnachtsmarktes ist die Belebung Offenburgs als Einkaufsstadt in der Vorweihnachtszeit. Der Offenburger Weihnachtsmarkt ist ein klassischer City-Weihnachtsmarkt mit dem entsprechenden Angebot.

Fünf Kunsthandwerkerhütten konnten abwechselnd über den gesamten Zeitraum belegt werden. Die Einrichtung einer festen Schülerhütte hat sich bewährt.

Die Eisbahn erwies sich trotz des schlechten Wetters als Besuchermagnet.

Jedes Jahr ausgebaut wird die Weihnachtsbeleuchtung. Der Weihnachtsbaum am Rathausplatz wurde sehr gelobt. Generell litt der Weihnachtsmarkt unter dem extrem schlechten, nassen Wetter.

Unterstützung anderer Fachbereiche und Kooperationen mit externen Partnern

Offenburger Weinwandertag

Stadtführungen mit Weinprobe

Touristische Projekte und Planungen

- Klassifizierung von 5 Betrieben mit DTV-Sternen
- Weiterentwicklung des Tourismuskonzepts der Stadt Offenburg
- Neukonzeption und Druck neuer Flyer